



Niederschrift

über die 12. Sitzung
des Kulturausschusses der Stadt Lippstadt
am 17.09.2002

Sitzungsraum:	Musikschule, Von-Galen-Platz 1
Beginn:	18:00 Uhr
Ende:	19.10 Uhr

Anwesend waren:

CDU-Fraktion

1 Wilhelm Börskens	CDU-Fraktion
2 Peter Cosack	CDU-Fraktion
3 Klaus Laufkötter	CDU-Fraktion
4 Vera Marahrens	CDU-Fraktion
5 Brigitte Richter	CDU-Fraktion
6 Hans Werner Thomann	CDU-Fraktion

SPD-Fraktion

7 Elmar Arnemann	SPD-Fraktion	
8 Christian Nernheim	SPD-Fraktion	
9 Wolfgang Schulte Steinberg	SPD-Fraktion	Vorsitzender
10 Martin Schulz	SPD-Fraktion	

FDP-Fraktion

11 Michael Haimb	FDP-Fraktion
------------------	--------------

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

12 Manfred Groß-Bölting	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
-------------------------	--------------------------------

BG-Fraktion

13 Arno Krienke	BG-Fraktion
-----------------	-------------

Verwaltung

14 Franz Ulrich Lücke	I. Beigeordneter
15 Franz-Josef Brenke	Leiter FB Schule, Kultur und Sport
16 Wolfgang Streblov	Musikschule
17 Uta Hellwig	Volkshochschule
18 Jörg Dresp	Archiv- und Museum
19 Josef Wittrock	FB Schule, Kultur und Sport

Ferner

20 Carmen Harms	Kultur und Werbung Lippstadt
21 Dr. Reinhard Laumanns	Kulturring Lippstadt e.v.
22 Michael Wilke	Kunstverein Lippstadt e.v.

In öffentlicher Sitzung

In öffentlicher Sitzung

1. Fragestunde für Einwohner

Wortmeldungen hierzu lagen nicht vor.

**2. Jahresberichterstattung der kulturellen Einrichtungen
hier: Musikschule der Stadt Lippstadt
Vorlage Nr. 355/2002**

Herr Streblow erläuterte zunächst den vorliegenden Jahresbericht der Musikschule für das Haushaltsjahr 2001. In seinen Erläuterungen wies er darauf hin, dass es sich um das erste Berichtsjahr nach dem Umzug der Musikschule in den Wohnpark Süd handele. Insoweit erklärten sich auch einige rückläufige Zahlen, weil man sich im neuen Gebäude zunächst habe etablieren müssen. Insbesondere der zu verzeichnende Rückgang im Elementarbereich sei z.Z. wieder stark steigend. Korrigiert werden müsse die im Jahresbericht dargelegte Anzahl der Jahreswochenstunden. Tatsächlich habe die Musikschule 454 Jahreswochenstunden Unterricht erteilt und nicht wie erwähnt 404. Starke Auswirkungen auf die Zahlen des Jahres 2001 habe auch das Musicalprojekt im vorhergehenden Jahr 2000, da im Berichtsjahr keine derartige Produktion durchgeführt worden sei. Für das kommende Jahr seien aber bereits die Proben für die Musicalproduktion Anatevka angefangen. Hier plane man 4 Aufführungen im Mai 2003 in der bewährten Zusammenarbeit mit der Kultur und Werbung Lippstadt GmbH.

Zum laufenden Jahr wies Herr Streblow ergänzend auf die Teilnahme der Mitarbeiter der Musikschule an dem Projekt 'Qualitätsmanagement in Musikschulen' hin. Unter professioneller Anleitung werde man nun den Betrieb der Musikschule durchleuchten. Zunächst erfolge eine Standortbestimmung; in einem zweiten Schritt würden Qualitätsstandards definiert, um schließlich Stärken und Schwächen der Musikschule sichtbar machen zu können und daraus Verbesserungen einzuleiten.

Weiterhin wies er auf den Besuch der Musikschul-Ensembles in Lettland hin. Daraus seien vielfache Kontakte entstanden die keiner Einmaligkeit unterlägen. Im Hinblick auf den Hansetag 2007 berichtete er über die Planungen zu den Musikfestivals in 2003 und 2005, mit den denen insbesondere für den Hansetag geworben werden soll.

Zuletzt sprach Herr Streblow den Internetauftritt der Musikschule an. Dort könnten alle Informationen und auch Formulare zur Musikschule auf ständig aktualisiertem Stand abgerufen werden.

Zum Jahresergebnis 2001 bat Herr Thoman um Auskunft über die Darstellung der Einnahmen und Ausgaben aus Sonderveranstaltungen sowie zu den erheblichen Abweichungen des Sammelnachweises 2.

Herr Streblow erläuterte zunächst die Kalkulation der Einnahme- und Ausgabeansätze für Sonderveranstaltungen. Danach könne die Musikschule erst dann Ausgaben für solche Veranstaltungen leisten, wenn auch entsprechende Einnahmen erzielt worden seien. Beide Positionen seien gegenseitig deckungsfähig, so dass mit entsprechenden Mehreinnahmen auch weitere Sonderveranstaltungen möglich seien.

Herr Brenke erklärte, dass es sich bei den Ausgaben des Sammelnachweises 2 um gebäudespezifische Ansätze handele, die von anderen Dienststellen bewirtschaftet würden. Die Abweichung sei nur so zu erklären, dass man diese Ausgaben nach dem Umzug der Musikschule in den Wohnpark Süd nur ganz pauschal kalkuliert haben könne.

Herr Arnemann bezeichnete die Beteiligung am Projekt Qualitätsmanagement als sehr interessant. Er sprach zu dem an, dass in der Pisa-Studie auf eine unzureichende Förderung benachteiligter Kinder hingewiesen worden. Insoweit bat er um Auskunft, ob es ein Ziel der Musikschule sein könne, das Unterrichtsangebot vermehrt auch Kindern aus einkommensschwachen Familien zugänglich zu machen.

Hierzu berichtete Herr Streblow, dass die Kontakte der Musikschule zu anderen Institutionen wie Kindergärten und Grundschulen stark ausgeweitet worden seien. Damit wolle man alle Kinder erreichen, die normalerweise keine Klientel der Musikschule seien. Beispielhaft führte er hier das Projekt 'Band-Coaching' in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Shalom sowie die aktuelle Zusammenarbeit mit der Drost-Rose-Schule im Bereich des Bläserunterrichtes an. Allerdings finde der originäre Musikschulunterricht oft seine Grenzen durch die festgesetzten Gebühren.

Auf die Anfrage von Herrn Schulte Steinberg zur Zusammenarbeit der Musikschule mit dem Musikverein wurde von Herrn Streblow darauf hingewiesen, dass z.Z. die Proben des Musikvereins in der Aula der Musikschule durchgeführt würden.

Letzteres so Herr Lücke, bestätige, dass es bei der Entscheidung nach der Unterbringung der Musikschule richtig gewesen sei, ein besonderes Augenmerk auf den Standort im Wohnpark Süd zu legen. Nach 2 Jahren könne man jetzt feststellen, dass sich diese Standortentscheidung bewährt habe und das Angebot gut angenommen werde. Dadurch ergebe sich für die künftige Musikschularbeit eine gute Perspektive.

Herr Schulte Steinberg bat um Auskunft zu der nunmehr getroffenen Lösung hinsichtlich der Unterbringung des Schlagzeugunterrichtes.

Dazu erklärte Herr Streblow, dass bei der Einrichtung der Räume nach den Empfehlungen des Akustikers zunächst eine Grundausstattung erfolgt sei die aber bei Erteilung des Schlagzeugunterrichtes zu Problemen geführt habe. In Zusammenarbeit mit dem Architekten und dem Akustiker habe man diese Situation nochmals überprüft und vorgeschlagen, im Keller unterhalb des 'Globe' einen Raum herzurichten. Zur Zeit würden die genauen Umbaukosten ermittelt und die Finanzierung geprüft.

**3. Kultur und Werbung Lippstadt GmbH;
hier: Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2003/04
Vorlage Nr. 344/2002**

Herr Schulte Steinberg berichtete ergänzend zur Vorlage, dass der Aufsichtsrat der Kultur und Werbung Lippstadt GmbH in seiner Sitzung am 10.09.2002 dem vorliegenden Wirtschaftsplan einstimmig zugestimmt habe.

Der Kulturausschuss beschloss dem Rat zu empfehlen:

- " 1. Dem Wirtschaftsplan der Kultur und Werbung Lippstadt GmbH für das Geschäftsjahr 2003/2004 mit einem Zuschussbedarf von 687.240,00 € wird zugestimmt.
2. Der Vertreter der Stadt Lippstadt in der Gesellschafterversammlung der KWL wird angewiesen, eine entsprechende Erklärung abzugeben.
3. Die Fortschreibung der Finanzplanung der KWL bis zur Spielzeit 2007/2008 wird zur Kenntnis genommen."

(Einstimmig zugestimmt)

**4. Antrag des Kulturringes Lippstadt e.V. auf kostenlose Bereitstellung des
Stadttheaters
Vorlage Nr. 329/2002**

Der Kulturausschuss beschloss:

- "1. Der Kulturring Lippstadt e.V. erhält entsprechend Ziffer 4 b Abs. 1 der vom Rat erlassenen Mietordnung für das Stadttheater Lippstadt einen Zuschuss in Höhe der Mietkosten für die Veranstaltungen in der Spielzeit 2002/2003.
2. Der Zuschuss wird unter der Voraussetzung gewährt, dass bei einem Überschuss aus dem Veranstaltungsangebot 50 % dieses Überschusses an die Stadt Lippstadt abzuführen sind."

(Einstimmig zugestimmt)

5. **Städt. Heimatmuseum Lippstadt**
hier: Ausstellung zum 500. Geburtstag von Heinrich Aldegrever
Vorlage Nr. 358/2002

Der Kulturausschuss nahm von der geplanten Ausstellung im Heimatmuseum Kenntnis.

6. **Hansetag 2007**

Herr Lücke berichtete dem Kulturausschuss, dass in einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe zunächst die vorbereitenden Arbeiten geleistet würden. Die Fragen der Rechtsträgerschaft für die Organisation des Hansetages, die entsprechend des Ratsbeschlusses nicht durch die Stadt Lippstadt erfolgen sollte, würden dazu parallel geklärt. Des Weiteren sei geplant, in einer größeren Runde, ähnlich der Informationsveranstaltung zur Landesgartenschau, in der Volkshochschule mit weiteren Interessenvertretern die Planungen zu erläutern. Dann gelte es zunächst ein genaues Datum für die Durchführung des Hansetages festzulegen und Partner für die Durchführung zu suchen. Nach einer ersten vorsichtigen Kalkulation der Gesamtkosten könne man dann private Investoren und Sponsoren ansprechen.

Herr Börskens kritisierte, dass z.Z. noch keine klaren Strukturen zur Organisation des Hansetages erkennbar seien. Die Informationen über die Planungen zur Ausrichtung des Hansetages seien für ihn nicht konkret. Darüber hinaus habe er erfahren, dass die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Lippstadt ein Gutachten zum Stadtmarketing in Auftrag gegeben habe. Dieses sollte auch die Planungen des Hansetages einschließen.

Herr Schulte Steinberg vermisste ebenfalls konkrete Aussagen über die Planungen zum Hansetag. Er bat darum, für die nächste Sitzung des Kulturausschusses den neuen Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Herrn Kranich, einzuladen, um ihn zu diesem Thema zu hören.

7. **Verschiedenes**

a) **Sitzungstermine**

Der Entwurf des Sitzungsplanes für das Jahr 2003 wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Danach sind folgende Sitzungstermine für den Kulturausschuss vorgesehen:

Dienstag, 14. Januar	2003
Dienstag, 18. März	2003
Dienstag, 13. Mai	2003
Dienstag, 16. September	2003
Dienstag, 18. November	2003

b) Ermäßigungen für Kurse der Volkshochschule

Herr Schulte Steinberg berichtete über ein Schreiben eines VHS-Hörers, der kritisiert habe, dass es für Arbeitslose keine pauschale Ermäßigung für den Besuch von Kursen der Volkshochschule gebe.

Eine gleiche Anfrage ist lt. Herrn Börskens auch an die anderen Fraktionen gerichtet und von der CDU bereits an die Volkshochschule weitergeleitet worden.

Frau Hellweg erläuterte zunächst die Ermäßigungsmöglichkeiten für den Besuch der Volkshochschule. Danach sei nicht explizit festgelegt, dass ein Arbeitsloser/in eine Ermäßigung bekommt.

Von Herrn Lücke wurde darauf hingewiesen, dass in einem derartigen Fall eine entsprechend der Gebührenordnung für die Volkshochschule mögliche Einzelfallentscheidung getroffen werden müsse.

Herr Groß-Bölting regte eine Zusammenarbeit zwischen Volkshochschule und Arbeitsamt an.

Herr Schulz sprach sich ebenfalls hierfür aus und schlug vor, die Kooperationen auf diesem Gebiet zu verstärken.

Nach weiterer Diskussion sagte Herr Lücke zu, dass seitens der Volkshochschule die Angelegenheit mit dem Antragsteller besprochen werde.

c) Kunst im Turm

Herr Groß-Bölting erinnerte an den Beschluss des Kulturausschusses vom 20.03.2001 zur Nutzung des ehemaligen Flakturmes. Er kritisierte, dass bisher noch immer nicht mit den Umbaumaßnahmen begonnen worden sei.

Herr Lücke wies darauf hin, dass die verwaltungsintern entstandene Verzögerung bekannt sei. Aufgrund der bekannten Probleme habe man inzwischen einen freien Architekten mit dem weiteren Vollzug des Bauens beauftragt. Trotz der Verzögerung bestehe ein nachhaltiges Interesse der Verwaltung an der vorgesehenen Nutzung des ehemaligen Flakturmes durch den Förderverein 'Kunst im Turm'.

Herr Börskens bezeichnete es als unerklärlich, dass bereits im April 2001 der Bewilligungsbescheid für diese Maßnahme eingegangen, die Verwaltung aber bis heute nicht in der Lage sei, einen konkreten Fertigstellungstermin zu benennen. Er forderte einen entsprechenden Sachstandsbericht durch den Leiter des Hochbauamtes oder dessen zuständigen Fachbereichsleiters in der nächsten Kulturausschuss-Sitzung.

Ende der öffentlichen Sitzung: 19.10 Uhr

Vorsitzende/r

Schriftführer/in